



© PantherMedia/Admynvrbot

**D**er Handel steht vor vielen Herausforderungen, und die Politik müsste anders, besser, mit der Branche umgehen. Rainer Will ist als Geschäftsführer des Handelsverbands dessen Sprachrohr und formuliert klar, was es braucht. Er war zu Gast bei den retail.conversations bei medianet-Herausgeber Oliver Jonke.

Der Handel war nicht immer laut. Vor acht Jahren kam Will in seine Position. Seitdem vertritt er deutlich hörbar die Positionen der 4.000 Mitglieder mit 25.000 Standorten. Insgesamt

”

*Die Händler haben versucht, die Schadenminderungspflicht einzuhalten. Der Vertrauensgrundsatz der Republik wurde aus unserer Sicht gebrochen.*

**Rainer Will**  
Geschäftsführer Handelsverband

geht es um die Interessen von 400.000 Menschen. Damit repräsentiert der Handelsverband rund die Hälfte der Beschäftigten im Handel insgesamt. Die Mitgliedschaft ist freiwillig.

#### Persönlicher Zugang

Rainer Will hat einen persönlichen Zugang zum Thema Handel – warum ihm die Branche so am Herzen liegt? „Ich komme aus einem Familienunternehmen mit Handelsbezug. Wir haben in Schladming eine Tischlerei und ein Möbelhaus geführt; durch meine berufliche Entwicklung habe ich auch die Wirtschaftspolitik kennengelernt. Neben

Gewerbe und Handwerk ist der Handel einer der größten Arbeitgeber, mit Relevanz für jeden Ortskern und die regionale Wertschöpfung, aber politisch ein Stiefkind.“ Es brauchte aus seiner Sicht einen unabhängigen Verband: „Man muss Klartext sprechen.“

#### Abgrenzungen

Der große Unterschied zwischen Handelsverband und Wirtschaftskammer ist aus seiner Sicht, dass die Politik im Verband *keinen* Einfluss habe: „Wir haben keine Politiker in unseren Reihen, sind auf äquidistanter Position gegenüber Regierung und Opposition.“ Nur Vorteile habe es nicht, keine Politiker in den Reihen zu haben, aber es erleichtere die Abstimmung, da man nicht auf solche Befindlichkeiten Rücksicht nehmen müsse.

Dennoch gilt es, unterschiedlichste Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen – von den großen nationalen Playern hin zu den kleinen Unternehmen, stationär und online. Was diese eint? „Die Benachteiligung betrifft sowohl den kleinen Nahversorger, als auch einen Internet-Einzelhändler.“ Ein Beispiel: Während der Coronakrise wurde verhandelt, politisch aber anderes umgesetzt.

Dahinter stehe das System, dass in Österreich stets die Exportorientierung das Credo sei, Stichwort: Jeder zweite Euro wird im Export verdient. Dass

#### Relevant

Nicht zuletzt die Coronakrise zeigte, wie wichtig der Handel für das tägliche Leben der Menschen in Österreich ist.

aber der erste Euro in Österreich verdient wird, das „wird da oft nicht erwähnt. Dahinter steht ein mächtiger Außenwirtschaftsapparat als Exportpromotionagentur.“ Diese drehe sich stark um die Industrie. Die Industriellenvereinigung habe gewisse Themen eben früh durchschaut. „Mein Anspruch ist es, das auf die gleiche Ebene zu heben“, meint Will. „Wir haben viel geschafft, es ist aber noch viel zu tun.“

#### Probleme der Vergangenheit

Gerade das neue Jahr zeige, dass es hierbei einiges brauche. Zwar sei die Branche „verhalten optimistisch“, aber man müsse von einer Stagnation ausgehen; die Bevölkerung brauche noch einige Monate, bis die Teuerungen verdaut sind. Positiv sei auf jeden Fall, dass die KV-Abschlüsse hoch ausfielen. Das koste zwar zunächst, werde aber gegen Mitte des Jahres in den Aufschwung führen – vor allem dann, wenn sich die Märkte international beruhigen.

Zwei Zahlen zeigen hier, warum Optimismus angebracht sein könnte: Die Supply-Chain-Probleme verringerten sich. 2022 waren noch 84% der Händler von Lieferkettenproblemen betroffen, nun nur noch 17%. Es werde aber – auch wenn sich die Lage wieder stabilisiert habe und es Staatshilfen gebe – dennoch die eine oder andere Pleite geben.

Eine gewisse Schuld treffe den Staat selbst. Zwar habe man propagiert, niemand werde zurückgelassen, aber rund 30% der Betriebe müssen Cofag-Hilfen retournieren – auch, so Will, weil im März 2022 nachträglich Richtlinien geändert worden seien, auf die man sich für 2020 und 2021 verlassen hatte: „Die Rückforderungen kommen jetzt, wo die Teuerung voll durchschlägt.“ Es sei auch eine Haftungsfrage, weil die Bilanzen so

30%

#### Rückzahlung

Fast ein Drittel der Betriebe muss Corona-hilfen zurückzahlen, auch, weil die Politik die Spielregeln nachträglich geändert hat.